Anzeige

IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 831/206 756
Leserservice: 01802/381 365
Anzeigenannahme: 01802/381 366

GUTEN TAG, LIEBE LESER

Jörg Mattern
joerg.mattern@ostsee-zeitung.de

Ein Auto-Gewinn, der teuer wird

Betrüger haben es wieder einmal auf alte Menschen abgesehen. Einen 74-jährigen Stralsunder brachten sie um 1650 Euro Erspartes. Sybille Benecke von der Verbraucherzentrale konnte den Mann gerade noch davor bewahren, erneut 1200 Euro zu verschleudern. „Ein Geldinstitut hatte den Senior zu uns geschickt, wegen seltsamer Überweisungen in die Türkei", sagt die Verbraucherschützerin. Die Masche ist ihr bekannt. Im süddeutschen Raum waren unlängst Betrüger am Werk, die sich am Telefon als Anwalt oder Notar aus Berlin vorstellen, auch als Gewinnmitteilungszentrale oder Pressebetriebszentrum, um älteren Herrschaften den Gewinn eines Mercedes oder wahlweise dessen Geldwert zu offerieren. Man müsse nur eine „Sicherheitsleistung" oder „Zollgebühr" nach Istanbul überweisen, dann komme Glück ins Haus. „Außer Ärger über verlorenes Geld kommt da nichts", weiß Sybille Benecke . Sie warnt davor, auch nur einen Cent zu überweisen und rät zur Anzeige bei der Polizei.

IN KÜRZE

Wasserrohrbruch überflutet mehrere Wohnungen

Stralsund – Zu einem Wasserrohrbruch in einer Wohnung in Grünhufe musste die Berufsfeuerwehr gestern gegen 11.30 Uhr ausrücken. Im dritten Stockwerk eines Plattenbaus in der Stauffenbergstraße war offenbar durch Materialermüdung eine Wasseruhr von der Leitung abgerissen. Als die Feuerwehr eintraf, stand das kleine Bad schon fünf Zentimeter unter Wasser. Das überflutete auch sechs darunterliegende Wohnungen und lief bis in den Keller.

LOKALES WETTER

1° Min — vormittags: bedeckt
3° Max — nachmittags: bedeckt

NIEDERSCHLAGSRISIKO
30% | 20%

WIND
N, W 3, O, S — 20 km/h
N, W 4, O, S — 22 km/h

SONNE & MOND
auf: 7.55 unter: 16.49
auf: 7.20 unter: 16.27

MORGEN
wolkig 5°

Daten: DWD image

50 Mediziner profitieren von starkem Bund

Vor 20 Jahren wurde Ärztegemeinschaft in der Hansestadt gegründet.

Von Heiko Engel

Stralsund – Jeder Stralsunder hat mindestens einmal im Jahr mit der Ärztegemeinschaft am Strelasund zu tun – rein statistisch natürlich nur. Denn ihr gehören inzwischen rund 50 Mitglieder an, dies sind etwa die Hälfte aller niedergelassenen Ärzte in Stralsund.

Jedes Jahr kümmern sich die Mediziner um rund 200 000 Behandlungsfälle, so Geschäftsführer Andreas Wierth. Hinzu kommen zwei Apotheker und zwei Physiotherapeuten. Gut 300 Menschen sind in den Arztpraxen und bei den Gesundheitsdienstleistern in den Ärztehäusern „Am Frankenwall" und „Bleistraße" beschäftigt. In Greifswald führen die Stralsunder ebenfalls eine Ärztegemeinschaft, dort gehören ihr 15 Praxen an.

> „Man kann in Stralsund keinen besseren Standort haben. Die kurzen Wege helfen uns sehr."
>
> **Dagmar Settekorn, Orthopädin**

„Im Mittelpunkt stehen vor allem diverse Servicefunktionen", berichtet Wierth. Seine Mitarbeiter kaufen zum Beispiel Praxisbedarf ein, kümmern sich um die Buchhaltung, helfen bei Verträgen, halten die Ärztehäuser instand. Die Mediziner arbeiten auch weiterhin eigenständig und sind nicht angestellt.

Orthopädin Dagmar Settekorn gehört der Ärztegemeinschaft seit der Gründung im Jahre 1991 an. Im Juli geht die 61-jährige Diplommedizinerin in den Ruhestand. Sie schätzt die kurzen Wege, beispielsweise wenn es ums Röntgen geht. Die Radiologiepraxis befindet sich nur wenige Stockwerke über der Orthopädiepraxis, und durch die neue Datenleitung klappt der Austausch noch besser. „Ich kann auf dem Computer sehen, was mit dem Knochen des Patienten los ist."

Dagmar Settekorn nutzte auch den OP im Haus. „Bis 2009 habe ich selbst operiert", erzählt sie. Und dann sei da noch die zentrale Lage. „Man kann in Stralsund keinen besseren Standort haben."

Der Psychiater Stefan Kusserow schätzt vor allem die zusätzliche Zeit für Patienten, weil die Ärztegemeinschaft einen Großteil der Verwaltungsarbeit des Facharztes übernimmt. „Das würde mich sonst einen halben Tag in der Woche kosten", schätzt der Mediziner. Er hat seine Praxis am Olof-Palme-Platz. Vor drei Jahren stieß Kusserow zur Ärztegemeinschaft, davor arbeitete er im Krankenhaus West.

Was heute als Erfolgsmodell gilt, war vor 20 Jahren gar nicht so sicher. Es gab rechtliche Hürden, Bedenken der Ärzte vor der Selbstständigkeit und ein marodes Haus, das grundlegend renoviert werden musste, erinnert sich Dieter Bartels. Der langjährige Leiter der Medizintechnik im Krankenhaus am Sund gehörte zu den damaligen Initiatoren.

Die Ärzte lösten das Problem aber, indem sie einen Immobilienfonds schufen, das Ärztehaus „Am Frankenwall". Jetzt konnte die Sanierung beginnen. „Eine Höhepunkt war die Anlieferung des MRT. Das Gerät musste durch das Dach gehievt werden", weiß Dieter Bartels noch genau.

Viel Geld wurde in das Gebäude investiert, 2010 etwa wurde das ambulante OP-Zentrum erweitert und modernisiert. „Durch unsere Strukturen haben wir weniger Probleme als anderswo, frei werdende Arztpraxen wieder zu besetzen", sagt Geschäftsführer Andreas Wierth.

Stefan Kusserow trat der Ärztegemeinschaft vor drei Jahren bei. Um einen Großteil der Verwaltungsarbeit muss sich der Psychiater nicht kümmern. Foto: H. Engel

Die Schwanen-Parade ist derzeit ein beliebtes Fotomotiv an der Sundpromenade. Foto: H. Ewert

Tummelplatz für Schwäne

Stralsund – Tierisches Vergnügen: Direkt vor der Sundpromenade tummeln sich unzählige Schwäne und warten auf Spaziergänger, die ein Herz für die stolzen Vögel haben und Futter mitbringen. Ehrfürchtig bestaunt werden die weiß gefiederten Langhälse von einer Armada Enten, die ebenfalls nach den Brotkrumen schnappen. Zu den besonderen Schauspielen gehört es, wenn die Schwäne zum Flug abheben. Ihre Flügelspannweite kann übrigens bis zu 240 Zentimeter betragen.

Arbeitslosenzahl in der Hansestadt auf knapp 5000 angestiegen

Erhebliche Steigerung zum Vormonat, aber auch im Vergleich zum Januar 2010.

Stralsund – „Wir hatten zwar mit einer Zunahme der Beschäftigungslosigkeit gerechnet, aber dass sie so deutlich ausfällt, ist doch überraschend", sagte gestern der Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Stralsund, Dr. Jürgen Radloff. Besonders die Insel Rügen traf es hart. Dort schnellte die Zahl der Jobsuchenden um 1324 Frauen und Männer auf insgesamt 6529 an. Das entspricht einer Quote von 18,2 Prozent. Schon erstaunlich, wenn man bedenkt, dass die Rüganer sich im August/September über den Rekordwert von 7,6 Prozent freuen konnten.

„Gut, wir hatten das Ende des Weihnachtsgeschäftes in der Tourismusregion, den üblichen Kündigungstermin zum Jahreswechsel und auch witterungsbedingte Härten. Aber angesichts der immer knapper werdenden Fachkräfte waren wir von weniger Entlassungen ausgegangen", so Radloff. Wenn das mal nicht später einigen auf die Füße falle, wenn sie dann wieder qualifiziertes Personal suchen.

In der Hansestadt Stralsund kletterte die Arbeitslosenzahl um 485 auf 4914 an. Die Quote von 17,3 Prozent liegt nicht nur deutlich über dem Vormonat (15,6), sondern auch noch über dem Wert vom Januar 2010 mit 16,6 Prozent. Da tröstet es kaum, dass Stralsund die Rote Laterne unter den kreisfreien Städten in Mecklenburg-Vorpommern an Wismar abgab. Unser Welterbe-Partner hat gerade mal 0,1 Prozent mehr als Stralsund. An der Spitze in dieser Kategorie steht nach wie vor Greifswald, jetzt mit einer Arbeitslosenquote von 12,9 Prozent. Trotz der deutlichen Steigerungsrate im Januar blickt Radloff optimistisch auf den Vorjahresvergleich. „Obwohl wir mit 28 990 Männern und Frauen ohne Job im Agenturbezirk und einer Quote von 16,7 Prozent einen hohen Stand der Arbeitslosigkeit verzeichnen, liegt die derzeitige Beschäftigungslosigkeit um 316 Personen unter dem Wert des Vorjahres. Dies zeugt immer noch von einem positiven Trend." Radloff erinnerte daran, dass im Jahre 2005 hier 48 822 Menschen ohne Job waren und eine Arbeitslosenquote von 26,9 Prozent zu Buche stand.

Ein Grund für die aktuelle Entwicklung sei auch das deutliche Absacken bei den arbeitsmarktpolitischen Instrumenten. So wurden im Januar 1056 Ein-Euro-Jobs weniger registriert als im Dezember 2010. Ein Rückgang von 27,8 Prozent. *ali*

SPD-Landratskandidat: Kirchturmdenken überwinden

Der Stralsunder Anwalt Peter van Slooten zieht nach der Zustimmung der Stralsunder SPD ins Wahlkampfrennen im neuen Großkreis.

Stralsund – „Weit über 100 Gemeinden zu koordinieren, ist eine reizvolle Aufgabe und eine große Herausforderung. Immerhin hat der neue Großkreis beachtliche Dimensionen: 3000 Quadratkilometer und 230 000 Einwohner", sagt Peter van Slooten. Der Stralsunder Anwalt wird für die SPD ins Rennen um den Posten des Landrats ziehen. Nach der Zustimmung aus Nordvorpommern und von der Insel Rügen sprachen ihm am Montagabend auch die Stralsunder Genossen das Vertrauen aus.

Der 43-Jährige ist kein politisches Leichtgewicht, holte für die SPD bei der Bundestagswahl 2005 im Wahlkreis von Angela Merkel 25 Prozent der Stimmen. Die Kontrahenten ums höchste Verwaltungsamt sind die Landräte Ralf Drescher (CDU), Kerstin Kassner (Linke) und Kai Danter (Grüne).

Van Slooten, ein gebürtiger Quakenbrücker (Niedersachsen), kam nach dem Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten in Hannover und dem belgischen Leuven 1996 nach Stralsund. Drei Jahre später machte er sich als Anwalt für Zivilrecht selbstständig, erst in der Mönchstraße, nun in der Tribseer Straße 27.

Befindlichkeiten ad acta legen, schnell das Kirchturmdenken überwinden, regionales Bewusstsein schaffen – das hält der SPD-Mann für wichtige Voraussetzungen, damit die Reform ein Erfolg wird. „Wir wollen eine effektive und effiziente Verwaltung aufbauen und bei den Leuten in Tribsees, Garz, Papenhagen und den anderen Gemeinden „Bedenken zerstreuen, ihre Belange würden die in der neuen Verwaltung in Stralsund nicht interessieren." Bürgernähe steht für ihn an erster Stelle.

Ob Nahverkehr, Schulpolitik, Gefahrenabwehr, Abfallwirtschaft – es gebe genug Felder für Zusammenarbeit und die Chance, viele Vorhaben zu koordinieren. Van Slooten ist auch überzeugt davon, dass ein großer Landkreis erheblich mehr Gewicht hat bei Verhandlungen mit der Landesregierung.

Der Stralsunder, der ledig ist, segelt in seiner Freizeit gerne und startet in der Saison immer bei der Mittwochsregatta auf dem Strelasund. *ali*

Namensvorschlag

Auf dem Kreisparteitag der Stralsunder SPD am Montagabend wurde auch über den Namen des künftigen Großkreises debattiert. Dabei wurde „Ostseekreis Stralsund-Rügen" mit großer Mehrheit befürwortet.

Die Entscheidung über den Namen fällt am Wahltag, dem 4. September.

Peter van Slooten (43) ist der Landratskandidat der SPD. Foto: JPW